

# Jeremia

## Eine Nation in den Todeswehen des Untergangs

**Die Welt Jeremias.** Der Prophet Jesaja lebte und wirkte zu einer Zeit, als Assyrien auf der Höhe seiner Macht stand. Jeremias Wirkungszeit lag, etwa hundert Jahre später, unmittelbar vor dem Verfall Assyriens. Babylon und Ägypten rangen um die Weltherrschaft. Der Prophet wies warnend auf die Juda drohende Gefahr eines babylonischen Sieges hin. Doch Juda überhörte diese Warnungen und weigerte sich, von seinen Sünden zu lassen. Die Folge mußte Judas Untergang sein. Doch weissagte Jeremia, daß Juda eines Tages als Nation wiedererstehen und dann, kraft der durch seinen Messias erfahrenen Erlösung, zum weltweiten Segen für die Nationen der Erde werden würde. Babylon jedoch würde zerstört und für immer ausgelöscht werden.

### Anordnung des Buches Jeremia.

Die den Botschaften beigegebenen Daten zeigen, daß die Berichte nicht in chronologischer Reihenfolge geordnet sind. Botschaften aus der Regierungszeit Josias finden wir z. B. in 1,2 und 3,6, jedoch die aus der Zeit Jojakims in 22,18; 25,1; 26,1; 35,1; 36,1; 45,1. Die aus der Zeit Zedekias in 21,1.8; 27,2.3.12; 28,1; 29,3; 32,1; 34,2; 37,1-2; 38,5; 39,1; 49,34; 51,59. Zwei solche Botschaften wurden spät in Ägypten geschrieben, 43,7-8 und 44,1. Die meisten Botschaften stammen wahrscheinlich aus der Zeit Jojakims und Zedekias. Hinter dem Fehlen einer chronologischen Ordnung verbirgt sich anscheinend eine Absicht. Wahrscheinlich hat der Prophet gegensätzliche Themen einander zuzuordnen und nicht Daten der Niederschrift angeben wollen.

**Jeremias Botschaft.** Es handelte sich vor allem um eine mit großem Ernst verkündete warnende Voraussage des unvermeidlichen Gerichts der kommenden Babylonischen Gefangenschaft (25,1-14), wenn das Volk sich nicht unter seine Schuld der Götzenanbetung und anderer Sünden beugen würde. Die drohende Stimmung einer „bilderstürmenden“ (d.h. gegen die Götzenbilder gerichteten) Botschaft (1,10) wurde jedoch zum Hintergrund leuchtender messianischer „Blitzlichter“ (23,5-8; 30,4-11; 31,31-34; 33,15-18). Die schließliche Wiederherstellung Israels als Nation sollte nach einer Zeit unvorstellbarer

Leiden (30,3-10) durch das Erscheinen von Davids „gerechtem Sproß“, nämlich dem Messias selbst, erfolgen (23,6; 33,15).

## Überblick

### Weissagungen gegen Juda und Jerusalem, Kap. 1-45

Unter Josia und Jojakim, Kap. 1-20  
Zu verschiedenen Zeiten bis zu Jerusalems Zerstörung, Kap. 21-39  
Nach dem Fall Jerusalems, Kap. 40-45  
Weissagungen gegen die Nationen, Kap. 46-51  
Geschichtlicher Anhang, Kap. 52

Mythologisches Tier auf glasierten Kacheln an einem Torbogen in Babylon



# Jeremia

## Kap. 1

### Einführung; Berufung Jeremias

**Überschrift, 1-3.** Jeremia („der Herr erhört“) war ein Nachkomme des Priesters Abjatar, der von Salomo nach Anatot (Ras Karrubeh) verbannt worden war (etwa 4 km nordöstlich von Jerusalem im Land Benjamin). Jeremias Wirksamkeit, 2, erstreckte sich vom dreizehnten Regierungsjahr Josias (627 v. Chr.) bis zum elften Jahr Zedekias (586 v. Chr.).

**Jeremias Berufung, 4-19.** Gottes erwehlende Gnade, 5, und des Propheten Demut, 6, verbanden sich zu einem bestimmten Auftrag, die unbeliebte Botschaft zu predigen, „daß du ausrottest und zerstörest, verderbest und niederreißest“, aber auch die aufbauende Nachricht, „daß du bauest und pflanzest“, 7-10. Jeremias Begegnung mit Gott und seine Berufung waren von zwei Visionen (Gesichten) untermauert: 1) der des Mandelbaums (hebr. *shakedh*), dem ersten Frühlingsboten – ein Bild dafür, daß Gott „auf der Wacht“ war, „früh erwacht“ (hebr. *shakedh*), um seinem Wort Nachdruck durch baldige Erfüllung zu verleihen, 12. 2) dem eines siedenden Topfes, den der Nordwind vorantreibt – das Bild eines Gottesgerichtes, das, aus dem Norden kommend, Juda bald überrollen wird als Strafe für seinen Götzendienst und seine anderen Sünden, 13. Gottes Wort bleibt nicht ohne Gottes wirksame Taten (1. Petr. 4,17; Hebr. 4,12).

## Kap. 2,1-3,5

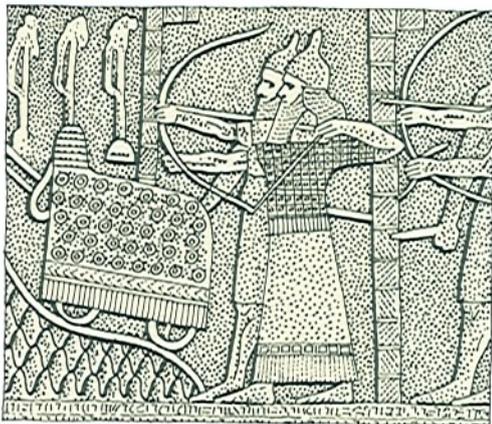
### Die erste Botschaft: Sünde der Nation

**Ein treuer Gott und sein untreues Volk, 2,1-19.** Einer Darstellung von Gottes Güte, 1-3, folgt eine Darstellung der Abwendung Judas von seinem Gott, 4-13. Das Volk hat eine doppelte Sünde begangen: Sie haben den Herrn, die „Quelle lebendigen Wassers“, verlassen (vgl. Joh. 4,10-15; 7,38) und trinken mit ihrer Götzanbetung das schmutzige Wasser aus einer löcherigen, verunreinigten, von Menschen gemachten Zisterne, 13. Ergebnis: Israel hat seine

Freiheit verloren und ist Sklave Assyriens („die Löwen“) und Ägyptens (Memphis, Hauptstadt von Nordägypten), 14-19, geworden.

**Die Anklage und der Protest Gottes, 2,20-37.** Israel war wie ein „eigensinniger Ochse“ geworden, 20; ein verwilderter Weinstock, 21; eine lüsterne Prostituierte, 22-25; ein schamloser Dieb, 26; ein törichter Götzanbeter, 27-28; ein gedankenloses, undankbares Volk, 29-32; ein unverschämter Übertreter, 33; eine verblendete Nation, 34-37.

**Ergebnis der Untreue Israels, 3-15.** Seine Verhärtung machte die kommende Strafe unvermeidlich.



Eine befestigte Stadt wird angegriffen

## Kap. 3,6-6,30

### Zweite Botschaft:

### Verwüstung von Norden her

**Judas Abtrünnigkeit ist schwerwiegender als diejenige Israels, 3,6-25.** Die Strafe, die das Nordreich mit der Wegführung seiner Bewohner und der schließlichen Vernichtung traf, hat Juda nicht beeindruckt, 6-11. Juda blieb eine Hure, verunreinigt durch ihre Beziehungen zu einer verdorbenen kanaanitischen Religion, die sie von Gott schied. Ähnliche Züchtigung wie die Israels (2. Kö. 17,1-18) bedroht nun auch Juda. Doch aufrichtiger Buße, 10-14, würde erneuter Segen folgen, 15-25.

**Der Feind aus dem Norden, 4,1-31.** Jeremia spricht offensichtlich von der drohenden babylonischen Invasion. Obwohl Babylon östlich von Jerusalem lag, mußte die angreifende Armee wegen der dazwischen liegenden Wüste dem Lauf des Euphrat bis nach Karkemisch folgen, um Palästina dann von Norden her anzugreifen. Manche Ausleger vermuten, daß Jeremia hier die Skytheninvasion Assyriens (653-630 v. Chr.) oder Kappadoziens (ca. 597 v. Chr.) meint. Dies ist jedoch unwahrscheinlich, da es nirgends einen Hinweis gibt,

daß Palästina von diesem Skytheneinfall betroffen war.

**Gericht und drohende Katastrophen, 5,1-31.** Weidend beklagt der Prophet aus Anatot die Sünden Jerusalems, die sein Empfinden für das, was recht ist, tief verletzen.

**Weitere Warnung, 6,1-30.** Eine schwere Zerstörung droht Jerusalem, 1-26. Den Einwohnern Jerusalems wird geraten, in die Wüste Tekoa zu fliehen (16 km südlich von Jerusalem; Heimat des Propheten Amos). Gott nennt hier Jeremia seinen „Goldprüfer“, der den Zustand des Volkes untersuchen soll, 27-30 (vgl. Hiob 23,10).

## Kap. 7-10 Dritte Botschaft: Gott droht mit Verbannung

Diese Tempelrede war, wie die beiden vorangegangenen Reden Jeremias, sowohl strenger Tadel als auch ernste Warnung und eindringliche Mahnung. Ihr Ausgangspunkt: der besorgniserregende innere Zustand Judas.

**Tadel des Abfalls von Gott bei formgerechten, doch innerlich unwahren Gottesdiensten, 7,1-34.** Würden diese innerlich so gottfernen Tempelbesucher „Gottes Haus zur Mördergrube“ machen, 1-11? Möchte die Zer-

## Die Könige Judas zur Zeit Jeremias



Jeremia wurde zur Zeit dieses boshaften Tyrannen geboren.



Drohende Gefahr des Untergangs für Juda.



Dieser gottesfürchtige König führte 627 religiöse Reformen durch. Berufung Jeremias 626; das „Buch des Gesetzes“ wird im Tempel gefunden. Josias' große Reformation 621 (2. Kö. 22-23). Ankündigung des feindlichen Einfalls der Skythen 620 (Jer. 4). Wachstum der Macht Neubabylons unter Nabopolassar 625-605. Zerstörung Ninives 612, Harans 609. Josia in der Schlacht von Megiddo 608 durch Pharao Necho getötet.



Regierte drei Monate – nach Ägypten verschleppt.



Gottloser Götzenanbeter; Aufstieg Nebukadnezars II. 605-562.



Regierte drei Monate – wurde nach Babel verschleppt.



Besuchte Babel 593 (s. Lachisch-Briefe, 589-587). 586 Jerusalem von Nebukadnezar erobert und zerstört. Vorläufiges Ende der Davidischen Dynastie.



Auf einem Platz in Megiddo stand in der Steinzeit ein Tempel.

störung von Silo (Altar aus der Zeit Josuas, 30 km nördlich von Jerusalem, etwa 1050 v.Chr. zerstört) eine Lehre für sie sein, 12-14 (vgl. Jer. 26,6; 1. Sam. 4,10; Ps. 78,60). Des Herrn Zorn ist entbrannt wegen Jerusalems Götzendienst, 15-19, und wegen seiner Abtrünnigkeit, 20-34. Die „Himmelskönigin“, 18, war eine alte semitische Gottheit, die babylonische Ishtar (Venus), vgl. 44,17-19.25. „Tophet“, 32, war ein Opferplatz im Tal Hinnom, südwestlich von Jerusalem, wo zur Zeit Jesajas und Jeremias Menschen ihre Kinder dem Moloch opferten, der ein ammonitischer Götze war.

**Weitere Gerichtsandrohung, 8,1-22.** Alle Gesellschaftsschichten des Gottesvolkes waren korrupt, einschließlich der Propheten und Priester, 10. Man war schamlos und unbeugsam geworden, 12.

**Jeremia beklagt unter Tränen die Sündhaftigkeit des Volkes, 8,1-26.** Der Prophet war hin und her gerissen zwischen Erbarmen mit den Sündern und Ekel über ihre Sünden, 1, die unverzeihlich waren, 2-26.

**Der lebendige Gott und die Götzen, 10,1-25.** Heidnische Götzenanbetung wird als große Torheit bezeichnet, 1-16, die mit Gericht bestraft werden muß, 17-22. Gebet, 23-25.

## Kap. 11-13

### Vierte Botschaft:

### Gottes Bund gebrochen; Gleichnis vom leinenen Gürtel

**Der gebrochene Gottesbund, 11,1 - 12,17.** Die Zurechtweisungen, Warnungen und Ermahnungen dieser Botschaft gründen sich auf die Verletzung des „palästinensischen Bündnis-

ses“ zwischen Gott und seinem Volk (mit Mose geschlossen, s. 5. Mo. 28,1-30,9). Jeremia verteidigte den Bund, 11,1-8. Die Reformation unter König Josia war in Vergessenheit geraten, 9-17, und des Propheten eigene Landsleute zu Anathoten wollten ihn töten, 18-23. Diese heimtückische Handlungsweise und das gleichzeitige Gedeihen der Ungerechten quälte Jeremia, 12,1-6. Gott machte durch Jeremias Klage seinen eigenen Schmerz über Juda kund, 12,7-17.

**Das Gleichnis vom leinenen Gürtel, 13,1-27.** Hier stellte der Prophet selbst ein Gleichnis dar, 1-11. Das schneeweiße Leinenkleid, das vom Priester auf der Haut getragen wurde, ist ein Symbol der ursprünglichen Reinheit des Volkes in ihrer Gemeinschaft mit Gott. Am Euphrat abgelegt und der Feuchtigkeit und Verschmutzung ausgesetzt, 4,6.7, wird das verdorbene Kleid zum Gleichnis für den Ruin der Nation in der Gottesferne und weissagt die Babylonische Gefangenschaft jenseits des Euphrat. Die Weinschläuche, 12-14, bis zum Rand gefüllt, stellen die von Gott verursachte Trunkenheit dar und den Untergang der gesamten Nation im Gottesgericht. Der Warnung vor dem Hochmut, 15-17, folgt die Wehklage um den König (Jojachin) und die Königin-Mutter, die beide als Gefangene nach Babel weggeführt worden sind (597 v.Chr.), 18-19. Wehrufe über Jerusalem, 20-27.

## Kap. 14-17

### Fünfte Botschaft:

### die Dürre; gleichnishafte Bedeutung der Ehelosigkeit des Propheten

**Die Dürre und das drohende Unheil über dem Volk, 14,1-22.** Die schreckliche Katastrophe der Dürre, 1-6; die innere Leere der liturgischen Gebete der Nation, 7-9; Gottes Weigerung, sie anzuhören, 10-12. Die falschen Propheten, 13, die ohne göttlichen Auftrag in Gottes Namen weissagten, mußten angeklagt werden, 14-16. Jeremias herzzerreißende Klage um Juda, 17-22.

**Gottes Antwort auf Jeremias Fürbittegebet, 15,1-21.** Zurückweisung der Fürbitte des Propheten; das Schicksal der Nation war besiegelt, 1-9. Der tiefgebeugte Prophet erhält Gottes Antwort, 10-21.

**Die kommende Katastrophe ist Lohn der Sünde, 16,1-21.** Gott verbietet dem Propheten, eine Ehe einzugehen. Damit will Gott zeigen, daß seine Worte unerbittlich in Erfüllung gehen werden, 1-4. Jeremia soll außerdem weder an Trauerfeierlichkeiten noch an Freudenfesten teilnehmen, 5-9. Diese Zeichen sollen die unabwendbare, herannahende Katastrophe darstellen, als Folge von Judas Abfall, 10-13. Doch wird dem Gericht Segen ohne Ende folgen, 14-21.

**Judas schreckliche Sünde, 17,1-27.** Be-

schreibung derselben, 1-4; Fluch und Segen werden dem Volk vor Augen gestellt, 5-11. Jeremia betet Gott an und erbittet Gottes Sieg über seine Feinde, 12-18. Ernsthafte Warnung gegen Sabbattheiligung, die ein Hinweis ihrer Untreue gegenüber Gott ist, 19-27.

## Kap. 18-20 Sechste Botschaft: Das Gleichnis vom Töpfer

**Des Propheten Besuch beim Töpfer, 18,1-23.** Diese Episode ist Sinnbild für das souveräne Handeln Gottes mit seinem Volk (Röm. 9,20-24). Als der souveräne Gott handelt er nach seinen Gedanken und Plänen mit ihnen. Seine Gerichtspläne könnten noch jetzt gegen Pläne des Segens eingetauscht werden, wenn das Volk aufrichtig Buße tun würde, 1-11. Doch weist Gott auf ihre eiserne Unbußfertigkeit hin, 12-17, die bezeugt wird durch die bösen Pläne, die sie gegen Jeremia haben, 18, und die der Prophet in seinem Verwünschungsgebet beklagt, 19,23.

**Der zerbrochene irdene Krug, 19,1-15,** war ein anderes Zeichen dafür, daß Gott das götzendienerische Volk vernichtend schlagen würde. Tophet (s. 7,31) war das Zentrum des grausamen Molochkultes. Das Scherbentor, 2, später das Misttor genannt (Neh. 2,13), führte nach Hinnom, wo das Bild des Moloch stand, dem Kinder geopfert wurden.

**Öffentliche Bestrafung Jeremias, 20,1-18.** Paschhur, Befehlshaber der Tempelpolizei, legte Jeremia für seine Botschaft vom zerbrochenen Krug in den Stock (Folterwerkzeug), 1-6. Paschhurs und seiner Familie und Freunde Untergang wurde angekündigt, 6, und sein Name, der „Befreiung“ bedeutet, wurde in „Schrecken“ umgeändert, 3 (vgl. 6,25; 25,8-11; Ps. 31,13). Die schweren Glaubensproben Jeremias verursachten ihm zuweilen schwere Stunden und manche Klage, doch triumphierte der Glaube immer wieder über seine Zweifel, 7-18.

## Kap. 21-24 Weissagungen über regierende Könige

**Jeremias Botschaft an Zedekia, 21,1-14.** Die Anfrage Zedekias (597-586 v.Chr.), 1-2, betraf Nebukadnezar (akkadisch: Nabu-kuddur-riusur, d.i.: Nabu, beschütze meinen Grenzstein), 605-562 v.Chr. Dieser Paschhur ist ein anderer als der Paschhur von 20,1. Der Priester Zephania wurde später in Ribla enthauptet (52,24-27). Jeremias Antwort an Zedekia, 3-7, an das Volk, 8-10, und an das Königshaus, 12-14, entsprach der Wahrheit und muß seine der Sünde so sehr ergebenen Hörer zutiefst getroffen haben.

**Jeremias Botschaft an andere Könige**



Tonkrüge

Ein Töpfer an seiner Scheibe



**Judas, 22,1-30.** Dies war eine einleitende, warnende Botschaft an das Haus Davids, 1-9, und sie sollte dem König Sallum (auch Joahas genannt, 2. Kö. 23,31) Mut zusprechen, der nach nur dreimonatiger Regierungszeit nach Ägypten verschleppt wurde (608 v.Chr.), 11-12. Es folgt eine Weissagung gegen Jojakim (608-597), 13-19, einen fanatischen Götzenanbeter und Feind Jeremias (vgl. 2. Kö. 23,24-24,7). Auch gegen Jojachin, der nach Babylon deportiert wurde, wurde Gericht geweissagt, 20-30, (er wird hier und in 37,1 Konja genannt; Jekonja in 24,1; 27,20; vgl. 2. Kö. 24,8-16; 25,27-30).

**Die große messianische Weissagung, 23,1-40.** Die „falschen Hirten“ (unwürdigen Herrscher) Judas, 1-2, bildeten den dunklen Hintergrund für die leuchtende Weissagung der Sammlung und Wiederherstellung Israels im Königreich des Messias, 3-4, unter dem Messias, dem „rechtschaffenen Sproß Davids“, 5, dessen Name sein wird „Der Herr, unsre Gerechtigkeit“, 6. Diese Weissagung wird in der Endzeit erfüllt werden und betrifft den letzten Auszug des jüdischen Volkes und die Erlösung aus weltweiter Zerstreuung und Knechtschaft und Zurückbringung in den Stand eines (freien) „Königreichs Israel“, 7-8, unter der Herrschaft des Messias (Röm. 11,25-27). Auf dieses kurze Aufleuchten einer messianischen Weissagung folgt wiederum eine Klage Jeremias, 9-14, und eine Anklage Gottes gegen die falschen Propheten, 15-32. Die hartnäckigen Sünder jener Zeit sind bereits verworfen, 33-40.

**Vision von den zwei Feigenkörben, 24,1-10.** Sie ist gegen den König Zedekia gerichtet. Die guten Feigen symbolisieren die Besten des Volkes, die zusammen mit Jojachin (597 v.Chr.), hier Jechonja genannt (vgl. 22, 20-30), nach Babylon geführt worden sind. Die schlechten Feigen stehen für die Abtrünnigen, die in Jerusalem geblieben waren, um den gottlosen König Zedekia zu unterstützen. Diese hatten die Absicht, mit Hilfe Ägyptens gegen Babylon Widerstand zu leisten (2. Kö. 24,10-20).

## Kap. 25 Weissagung der 70jährigen Gefangenschaft

**Die Babylonische Gefangenschaft verkündet, 1-11.** Im vierten Jahr Jojakims (604 v.Chr.) hielt Jeremia Rückblick auf seine dreißigjährigen Wirksamkeit als Prophet, 1-7. Inzwischen war durch Nebukadnezars Sieg bei Karkemisch über Ägypten die Vorherrschaft Babylons sichergestellt. In diesem Jahr verkündigte Jeremia die siebenjährige Babylonische Gefangenschaft Israels, 8-11 (vgl. 3. Mo. 26,33-35; 2. Chron. 36,21; Dan. 9,2).

**Gericht über die Nationen und der „Tag des Herrn“, 12-38.** Babylon und dessen König,

12-14, sowie alle übrigen Nationen, 15-29, sollen bestraft werden (vgl. Jes. 51,17; Off. 14,10). Das wird den „Tag des Herrn“ einleiten, und Gott wird seinen Zorn walten lassen, 30-38. Das ist die kommende Zeit der Gerichte Gottes sowohl über das abtrünnige Israel wie über die heidnischen Nationen. Das Ende und zugleich der Höhepunkt der Ereignisse wird das zweite Kommen Jesu sein (Matth. 24,30; Off. 4-19).

## Kap. 26 Jeremia in Todesgefahr

**Seine Weissagung von der Zerstörung des Tempels, 1-11.** Dieser würde wie einst Silo (vgl. 7,12,14 mit 1. Sam. 4,10-11) zerstört werden. Alle Schichten des Volkes verwarfen diese Wahrheit und verfolgten den Propheten, 11.

**Jeremias Befreiung, 12-24.** Seine tapfere Selbstverteidigung und Befreiung wird beschrieben, 12-19. Seine Verteidiger berufen sich auf die sehr ähnliche Weissagung des Propheten Micha, 18-19 (vgl. Mi. 1,1 ff.), ebenso auf den Märtyrertod Urijas unter Jojakim, 20-24.

## Kap. 27-28 Das Zeichen des Jochs

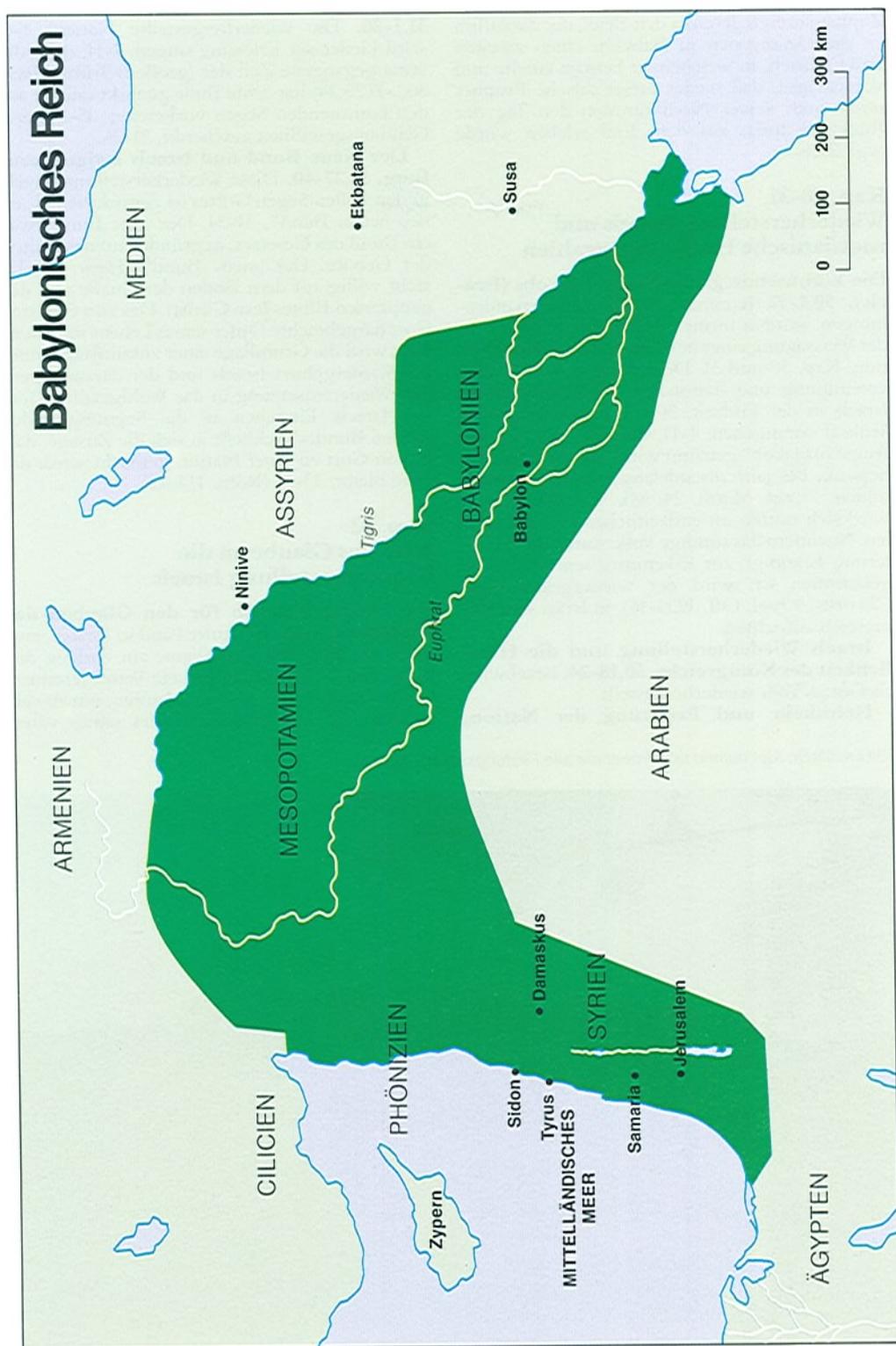
**Das dem Volk von Gott auferlegte Joch der Babylonischen Gefangenschaft, 27,1-22.** Jeremia legte ein Ochsenjoch um seinen Hals, um deutlich zu machen, wie Babylon eines Tages ein Joch auf den Nacken Jerusalems und Judas legen würde. Diese Wahrheit war dem Volk zuwider.

**Widerstand durch die falschen Propheten, 28,1-17.** Hananja, einer von ihnen, zerbrach unerschämterweise Jeremias Joch, 10. Gott bestrafe ihn mit dem Tode, 16-17.

## Kap. 29 Jeremia tröstet die Gefangenen in Babel

**Sein Brief an sie, 1-23.** Er drängte die Weggeführten, im fremden Land gefügig und friedlich zu leben, zu heiraten und ein normales Leben zu führen, 1-9, in der Hoffnung auf ihre Rückführung am Ende der von Gott festgesetzten siebenzig Jahre (vgl. 25,11; 27,7). Gott plane Gutes für sie, 10-14. Sie hätten eine Zukunft und eine Hoffnung, 11. Doch müßten sie sich der Beeinflussung durch die falschen Propheten unter ihnen verschließen, nämlich den Königen Ahab und Zedekia gegenüber, 21, deren Untergang bei Gott bereits fest beschlossen war, 22-23.

**Semajas Angriff auf Jeremia und dessen zweiter Brief, 24-32.** Einer der falschen Propheten, Semaja, der Lügen weissagte und Rebellion gegen den Gott Israels schürte, schrieb einen flammenden Brief an Zephanja, den neuen Tempelaufseher, in dem er Jeremia angriff.



Zephanja zeigte Jeremia den Brief, der daraufhin an die Gefangenen in Babylon einen zweiten Brief schrieb, in welchem er Semaja tadelte und voraussagte, daß weder dieser falsche Prophet noch einer seiner Nachkommen den Tag der Rückkehr Judas aus dem Exil erleben würde (vgl. 20,6).

### Kap. 30-31

#### Wiederherstellung Israels und messianische Hoffnungsstrahlen

**Die kommende große Trübsal Jakobs (Israels), 30,1-17.** Jeremias düstere Gerichtsandrohnungen wurden immer wieder überstrahlt von der Weissagung einer herrlichen Zukunft der Nation, Kap. 30 und 31. Doch wird dieser Wiedervereinigung und nationalen Wiederherstellung Israels in der Endzeit, 30,1-3, eine Zeit großer Trübsal vorangehen, 4-11, die hier „die Zeit der Angst für Jakob“ genannt wird. Sie wird den Höhepunkt des jahrtausendlangen Leidens Israels bilden, 7 (vgl. Matth. 24; Mk. 13; Off. 7), und wird sich mitten im endzeitlichen Israel abspielen. Nachdem das sündige Volk, durch diese Läuterung gereinigt, zur Erkenntnis seines Messias gekommen ist, wird der wiedergekommene Christus, 9 (vgl. Off. 19,11-16), in Israel sein Königreich aufrichten.

**Israels Wiederherstellung und die Herrlichkeit des Königreichs, 30,18-24.** Israel wird als Gottes Volk wiederhergestellt.

**Heimkehr und Errettung der Nation,**

**31,1-26.** Die wiederhergestellte Nation, 1-6, wird Lieder der Erlösung singen, 7-14, denn die vorangegangene Zeit der (großen) Trübsal (wie 30,1-17,23,24) hat echte Buße gewirkt und sie auf den kommenden Segen vorbereitet, 15-20, und Glaubensgewißheit geschenkt, 21-26.

**Der Neue Bund und Israels ewige Berufung, 31,27-40.** Diese Wiederherstellung Israels in den vollen Segen Gottes ist gegründet auf „einen neuen Bund“, 31-34. Der „alte Bund“ war ein Bund des Gesetzes, gegründet auf das Halten der Gebote. Der „neue Bund“ (Hebr. 8,8-12) steht völlig auf dem Boden der Gnade und des geopfertn Blutes Jesu Christi. Das von Christus Gott dargebrachte Opfer seines Lebens in seinem Blut wird die Grundlage einer zukünftigen inneren Wiedergeburt Israels und der darauffolgenden Wiedereinsetzung in das Wohlgefallen Gottes. Israels Eingehen in die Segnungen des „neuen Bundes“ schließt in sich die Zusage, daß es von Gott zu einer Nation gemacht wird, die ewig bleibt, 33-36 (Röm. 11,1-26).

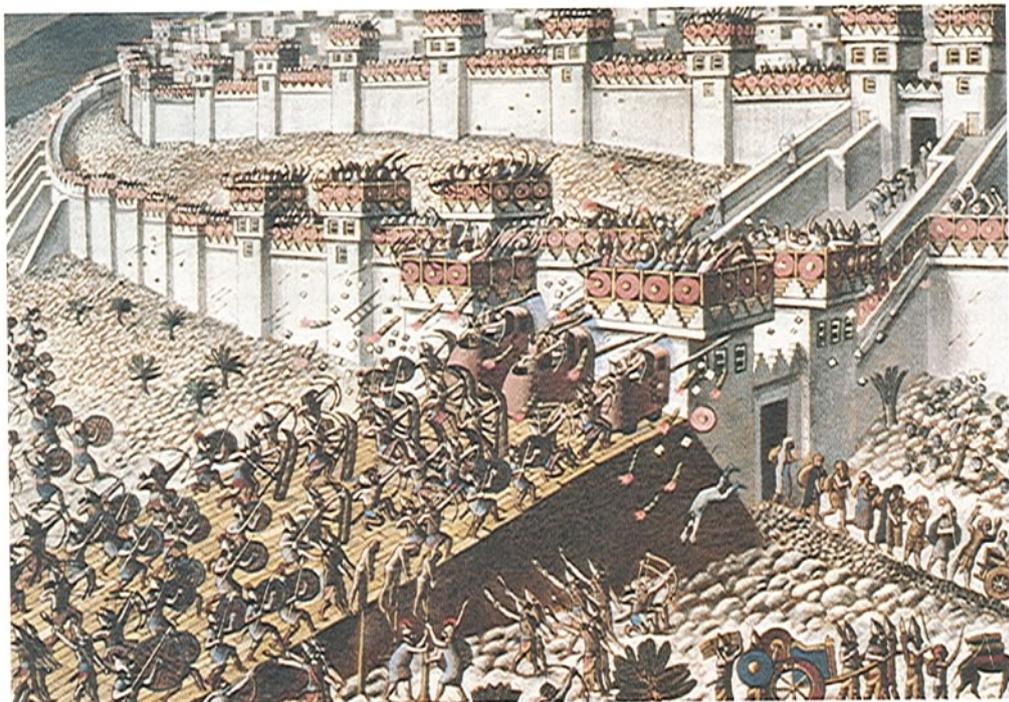
### Kap. 32

#### Jeremias Glaube an die Wiederherstellung Israels

**Das äußere Zeichen für den Glauben des Propheten, 1-25.** Er kaufte Land in Anatot, und zwar vor dem Fall Jerusalems, am Anfang des Jahres 586 v.Chr. Hanameel, ein Vetter Jeremias, wollte seinen Acker an ihn verkaufen, um zu vermeiden, daß ein Teil des Landes seines väter-

*Teil Lachisch; hier befand sich früher die alte Festungsstadt Lachisch.*





Die Belagerung von Lachisch durch Sanherib, wie sie sich ein Künstler vorgestellt hat.

lichen Erbes verlorengeht (3. Mo. 25,25-28). In Ägypten (Elephantine) hat man solche Kaufbriefe gefunden, auf Papyrusrollen geschrieben und in irdenen Gefäßen aufbewahrt, 14. Jeremias Glaube, auch im Gefängnis noch lebendig, 3. fand hörbaren Ausdruck im Gebet, 16-25. Baruch, 12, war Jeremias treuer Schriftführer.

**Gottes Antwort, 26-44.** Das Schicksal der fürs Gericht bestimmten Stadt Jerusalem wird angekündigt, 28,35, dazu die künftige letzte Sammlung Israels aus den Völkern, von der die Weissagung der Rückführung aus Babylon ein Vorauswerfen des Schattens (dieses Endzeiterignisses) ist, 36-44.

### Kap. 33 Die bedeutsame Prophezeiung vom davidischen Königreich

**Der bevorstehende Untergang Jerusalems, 1-5.** Gott fordert den Propheten zum Gebet auf, 1-3, da die Belagerung Jerusalems bereits begonnen hat. Wiederm leuchtet hell über dem dunklen Hintergrund der Katastrophe die Weissagung von der zukünftigen Herrlichkeit der Nation.

**Zusage von Segen und Herrlichkeit in der Zukunft, V. 6-14.** Nach der Rückkehr aus dem Exil wird Gott sein Volk reinigen, 6-8 (vgl. Hes. 36,25; Sach. 13,1; Hebr. 9,13,14; Röm. 11,25-27). Der Jubel der Errettung wird gehört werden,

9-11, und Friede und Wohlstand (der Reichszeit) werden beschrieben, 12-14.

**Der davidische König und sein Reich, 15-26.** „In jenen Tagen“ spricht von der Zeit des zweiten Kommens Jesu, wenn er, der „gerechte Sproß“, kommen wird, um den Thron seines Vaters David einzunehmen (Lk. 1,31-33; vgl. 2. Sam. 7,8-16). Dann wird der Herr in seiner erlösenden Kraft vor Israel offenbar werden als „der Herr, unsere (d.i.: Israels) Gerechtigkeit“, (vgl. 33,6-8). Dann wird der Tempeldienst wiederhergestellt werden (s. Hes. 40 bis 44), 18. Die Unverletzlichkeit des davidischen Bundes wurde bestätigt, 20-22, wie auch Gottes Treue, alle Bündnisse mit und Verheißungen an Israel zu erfüllen, 23-26 (vgl. Röm. 9,4-5; 11, 29).

### Kap. 34 Jeremias Warnung an Zedekia

**Die Warnung 1-7.** Die Belagerung der Stadt (Januar 588 v.Chr.) stand unmittelbar bevor. Jeremia warnte Zedekia vor ihrem Fall. Lachisch, die Festungsstadt etwa 36 km südwestlich von Jerusalem, und Aseka, etwa 16 km nördlich von Lachisch, sind durch die „Lachischbriefe“ wohl bekannt.

#### Archäologische Streiflichter

Die „Lachisch Ostraca“ (Tonscherben mit Inschrift), im Jahr 1935 in Lachisch (Tel ed-

Duweir) gefunden, gehören genau zu dieser Zeit. Brief Nr. IV sagt: „Wir schauen nach den Feuersignalen von Lachisch aus ..., denn wir können die Signale von Aseka nicht mehr sehen.“ Die Namen, Orte und Umstände, von denen auf diesen 21 hebräischen Tonstücken berichtet wird, erinnern sehr an die Zeit Jeremias kurz vor der Einnahme von Lachisch, Aseka und Jerusalem 589-586 v. Chr.

**Zedekias Treulosigkeit, 8-22.** Zedekias hatte versprochen, alle jüdischen Sklaven freizulassen, wie es die Sabbatgesetze vorschrieben (2. Mo. 21,2). Seine Absicht dabei war jedoch, Gottes Gunst zu „kaufen“ und damit mehr kampffähige Männer zu erhalten. Als die Belagerung für kurze Zeit unterbrochen wurde, brachte der Rückzieher Zedekias in dieser Frage seine wahren Absichten ans Licht. Jeremia tadelte sein Verhalten scharf, 12-22, und verurteilte Zedekias. Er sollte von seiten der Feinde Israels das gleiche Schicksal erleiden wie die Opfertiere, durch deren Tod das Bündnis vor Gott besiegelt wurde (vgl. 1. Mo. 15,9-17).

## Kap. 15 Die Treue der Rechabiter

**Das Gebot, unter dem die Rechabiter stehen, 1-11.** Sie sind ein religiöser Orden, der die Einfachheit und Reinheit des Beduinens hochhielt und während der Regierung des Königs Jehu (841-814 v. Chr.) von Jonadab, dem Sohn Rechabs, gegründet worden war. Sie halfen bei der Ausrottung des Baalkultes in Israel. Sie mieden das Stadtleben mit seinen verderblichen Einflüssen und lebten in Zelten. Sie waren Hirten und tranken keinen Wein (vgl. die ihnen ähnlichen Nasiräer, 4. Mo. 6,1-21).

**Was die Juden von ihnen lernten, 12-19.** Die Rechabiter weigerten sich, Wein zu trinken, als er ihnen angeboten wurde, weil sie den Vorschriften Rechabs, ihres Gründers und Ahnherrn, gehorsam bleiben wollten, 6. Die Juden aber waren bewußt ungehorsam gegen Gottes Gebote. Diese anschauliche Darstellung des gegensätzlichen Verhaltens der beiden Gruppen wurde zum Anlaß, den Juden ihren Untergang, den Rechabitem jedoch den Segen Gottes anzukündigen.

## Kap. 36 Jojakims Widerstand gegen Gottes Wort

**Das Verlesen der Schriftrolle, 1-20.** Das Aufsetzen der Schriftrolle wurde Jeremia im vierten Jahr Jojakims von Gott befohlen (604 v. Chr.), 1-4. Gottes Absicht war, dadurch dem Volk zu sagen, welches Unheil über sie kommen würde, wenn sie sich nicht vom Bösen abwendeten. Jeremia befahl seinem Sekretär Baruch, die von

ihm aufgesetzte Schriftrolle im Tempel vorzulesen, 5-10. Der Anlaß war ein Fasten, das der König Zedekias ausgerufen hatte, weil Nebukadnezar bereits bis Askalon vorgedrungen war (November 604 v. Chr.). Jojakim zerschneidete und verbrannte die Schriftrolle, 21-26. Der gleiche satanische Geist besetzt die ungläubigen Bibelkritiker und Gegner des göttlichen Wortes zu allen Zeiten.

**Die Unzerstörbarkeit des Gotteswortes, 27-32.** Das Wort lebt weiter. Aber über seine Verächter und solche, die es, wie Jojakim, gerne vernichten würden, bringt es Gericht.

## Kap. 37-38 Jeremias Erlebnisse während der Belagerung

**Jeremias (Gottes) Antwort auf Zedekias Frage, 37,1-10.** Im Frühjahr 587 v. Chr. erschien eine Armee des Pharaos Hophra (Apries), um Jerusalem gegen die Babylonier zu entsetzen. Letztere zogen sich daraufhin zurück, 5. Jeremia warnte eine Abordnung des Königs Zedekias, daß die Babylonier in Kürze wiederkommen würden, um die Stadt zu verbrennen, 6-10.

**Jeremias Gefangennahme, 37,11 - 38,13.** Als der Prophet auf dem Weg nach Anatot war, um dort seinen Anteil am Grundbesitz seines Vetters in Empfang zu nehmen, 12, (vgl. Jer. 32,8), wurde er beschuldigt, zu den Chaldäern überlaufen zu wollen. Wegen Verrats warf man ihn in die Zisterne, 38,1-13. Er wurde des Verrats beschuldigt und daß er darauf hinwirkt, „daß die in der Stadt noch übriggebliebenen Kriegsleute und alles Volk die Hände sinken lassen“, 4. Dieser Ausdruck kommt auch im VI. Lachischbrief vor: „Siehe, die Worte des Fürsten sind nicht gut, sie schwächen nur unsere Hände“ (s. Archäologische Streiflicher, Kap. 34).

**Jeremias Schlußappell an Zedekias: 38,14-28.** Der weise, oftmals wiederholte Rat Jeremias, sich Nebukadnezar zu ergeben, wurde von Zedekias endgültig verworfen.

## Kap. 39 Der Fall Jerusalems

**Die Verbrennung der Stadt und das Schicksal Zedekias, 1-10** (s. auch 2. Kö. 25; Jer. 52; 2. Chron. 36). Gottes Wort an Jeremia fand seine Bestätigung: Die Stadt wurde zerstört. Zedekias Söhne wurden getötet, er wurde geblendet und in Ketten nach Babylon gebracht. Die „Rabsaris“ und die „Rabmag“ waren Titel babylonischer Offiziere (vgl. 3,13).

**Jeremia wird freundlich behandelt, 11-18.** Man stellte es ihm frei, nach Babylon zu gehen oder in Palästina zu bleiben. Er wählte letzteres, 11-14, und teilte sein Los mit Gedalja, dem Statthalter. Seine Botschaft an Ebed-Melech, 15-18,

und seine Befreiung (Fortsetzung von 38,13) werden hier erwähnt, um zu zeigen, daß die, die im Glauben ausharren, den Lohn ihrer Treue empfangen dürfen, wenn Gott Gericht hält.

### Kap. 40-41 Gedalja wird ermordet

**Jeremia bleibt mit Gedalja im Lande, 40,1-8.** Der von den Babyloniern eingesetzte Gouverneur hatte sein Hauptquartier in Mizpa (dem offenbar in Brand gesteckten Tell en-Nasbeh oder Nebi Samwil), 12 km nördlich von Jerusalem. Im Jahre 1935 n. Chr. wurde ein Siegel in der Asche des von Nebukadnezar niedergebrannten Tell Lachisch gefunden, mit der Inschrift: Dieses Siegel „gehört Gedalja, der über das Haus gesetzt ist“.

**Verschwörung gegen Gedalja, 40,9-16.** Gedaljas weise Regierung war erfolgreich, 9-12, aber Ismael, ein Glied der Königsfamilie, bekam von Baalis, dem König der Amoriter, den Auftrag, Gedalja zu ermorden, 13-16.

**Der Anschlag wird ausgeführt, 41,1-18.** Ismael, in Begleitung von zehn Männern, tötet Gedalja und eine Schar trauernder Juden, die auf dem Weg nach Jerusalem waren, 4-10. Ismael floh nach Ammon, 11-18.

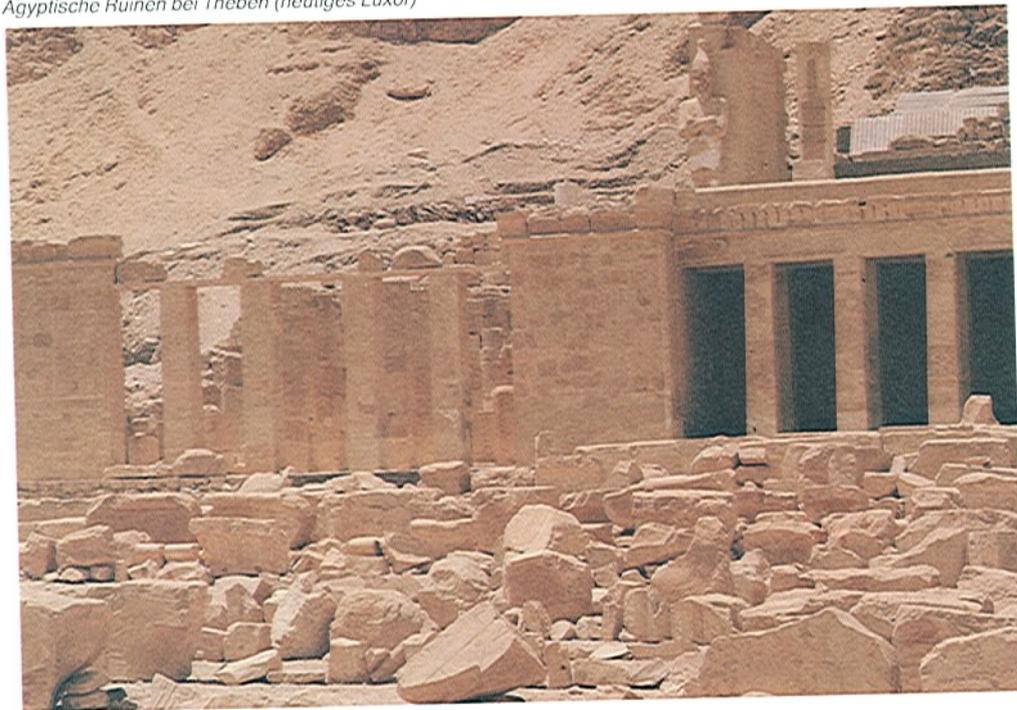
### Kap. 42-43 Der Überrest flieht nach Ägypten

**Jeremia sucht im Gebet Weisung von Gott für den Überrest, 42,1-22.** Der Überrest der Juden, in völliger Ratlosigkeit, bat Jeremia, für sie zu beten, 1-6. Nach zehn Tagen kam die Antwort Gottes; sie sollten (unter der Zusage von Gottes persönlicher Gegenwart und Hilfe) im Land bleiben. Sie aber weigerten sich, das zu tun, und beschlossen, lieber nach Ägypten zu gehen, 7-22.

**Rebellion gegen Jeremia und der Zug nach Ägypten, 43,1-7.** Das Volk zog nach Ägypten und nahm Jeremia trotz seines Widerstrebens mit. Sie blieben in Tachpanchés, 7, der ägyptischen Grenzfestung, die auch Baal-Zephon (gr. Daphne, heute Tell Defneh) heißt.

**Jeremias Weissagung von der Eroberung Ägyptens durch Nebukadnezar, 43,8-13.** Das wurde im Jahr 586 v. Chr. Wirklichkeit, als Nebukadnezar, von Gott „mein Knecht“ genannt (25,9; 27,6; vgl. 43,10), in Ägypten einfiel und Amasis (Ahmosis II., vgl. 46,13-20) besiegte. Vers 13 erwähnt Heliopolis, die „Sonnenstadt“ (in 1. Mo. 41,15 „On“ genannt), Zentrum der Anbetung des Sonnengottes Re (Jes. 19,18). Die hier gefundenen berühmten Obelisken sind charakteristische ägyptische Denkmäler, leicht konische (spitz zulaufende) Granitsäulen, bedeckt von einem Prymidion, dem Symbol eines Sonnenstrahls.

Ägyptische Ruinen bei Theben (heutiges Luxor)



## Kap. 44 Jeremias letzter Versuch, das Volk in Ägypten zur Einsicht zu bewegen

**Auseinandersetzung mit den Juden in Ägypten, 1-19.** Jeremias Botschaft ging an „alle Juden“, 1 (in Memphis, Hauptstadt Nordägyptens, 20 km südlich von Kairo), Migdol (Tell el-Heir, östlich von Tachpanchés, s. 43,7) und in „Oberägypten“, d.h. Südägypten, wo bei Elephantine (heute bekannt durch die aramäischen Papyrusrollen aus dem 5. Jh. v.Chr.) bereits eine jüdische Kolonie bestand. Der Drohrede des Propheten, 1-10, folgt eine Weissagung von Strafe, 11-14. Die Diasporajuden in Pathros antworteten Jeremia mit herausforderndem Trotz, 15-16, und erklärten hartnäckig, daß sie auch weiterhin die „Himmelskönigin“ anbeten würden, 17-19 (das ist die assyrische Göttin Istar, kanaanitische Astarte, gr. Aphrodite, röm. Venus). Es handelt sich um einen unsauberen Kult, dessen Weihgeschenke u.a. aus mond- oder sternähnlichen Kuchen und Nachbildungen dieser Göttin der sinnlichen Liebe bestanden.

**Gottes Antwort und Zeichen, 20-30.** Über diese frechen Götzenerer wurde Gottes Gericht ausgesprochen, 20-28. Das Zeichen, das Gottes Wort durch Jeremia an die Juden bestätigen sollte, war Pharao Hophra (Apries, 588-569 v.Chr.; vgl. 37,5), der „in die Hände seiner Feinde gegeben und von ihnen ermordet“ werden sollte. Er wurde von Amosis II. (Amasis, 569-526 v.Chr.) getötet, einem früheren Hofbeamten, der die XXVII. Libysche Dynastie gründete.

## Kap. 45 Jeremias Botschaft an Baruch wieder in Erinnerung gebracht

**Baruchs Klage, 1-3.** Die Botschaft, auf die Baruch sich hier stützte, war von Jeremia im 4. Jahr Jojakims, 604 v.Chr., gepredigt worden, 1. Baruch, Sekretär und Mitarbeiter Jeremias, war am Anfang seines Dienstes auf die kommenden, mit diesem Dienst verbundenen Schwierigkeiten hingewiesen worden (vgl. 1,10; 36,1-4).

**Gottes stärkende Zusage an Baruch, 4-5.** Baruch empfängt am Ende seiner Mitarbeit bei Jeremia und dessen „Memoiren“ von Gott die Zusage, daß sein Leben „allenthalben bewahrt“ werden sollte (vgl. 39,15-18).

## Kap. 46 Weissagung gegen Ägypten

Diese Weissagungen gegen fremde Nationen, Kap. 46-51, sind vergleichbar mit denen in Jes. 13-23 und Hes. 25-32.

**Weissagungen gegen Pharao Necho, 1-12.**

Necho II. von Ägypten war im Juni 604 v.Chr. bei Karkemisch an der großen Biegung des Euphrats, etwa 90 km westlich von Haran (1. Mo. 11,31), besiegt worden. Der siegreiche Kronprinz Nebukadnezar von Babylon verfolgte seinen besiegten Feind bis nach Ägypten, 2-6. Ägypten, dessen Symbol der majestätische Nil war, 7-8, war entschlossen, das Nordland zu überschwemmen. Aber es wurde gedemütigt. Put ist das heutige Somaliland. Lydien liegt in Kleinasien.

**Nebukadnezars Einfall in Ägypten, 13-26.** Im Jahre 601 v.Chr. stand Nebukadnezar in unentschiedenem Kampf an der ägyptischen Grenze, wie die babylonische Chronik sagt. Doch 568 v.Chr. hat sich die Weissagung Jeremias erfüllt (s. Anmerkung zu 43,8-13). Theben, 25, war die großartige Hauptstadt Oberägyptens und Amon die große Sonnengottheit, die man dort verehrte.

**Verheißung künftiger Segnung an Israel, 27-28.** Trost für die Zukunft wurde Gottes Volk gegeben.

## Kap. 47 Weissagung gegen die Philister

**Der Vormarsch Nebukadnezars, 1-4.** Diese Weissagung muß wohl mit der Zerstörung Askalons zusammen gesehen werden, 5,7. Es scheint, daß Tyrus und Sidon, 4, im Bündnis mit den Philistern standen (vgl. 27,3).

**Ergebnis der Invasion Nebukadnezars, 5-7.** Die Philister (Pelischti) waren Indo-Europäer von Kaphtor (Kreta) (vgl. Amos 9,7), deren Hauptstrom sich im 12. Jh. v.Chr. in Südwestpalästina ansiedelte, dem „Land der Pelischti“.

## Kap. 48 Weissagung gegen Moab

**Die Vernichtung Moabs, 1-19.** Das Vordringen des Feindes, wahrscheinlich Nebukadnezars, wird beschrieben. Kamos war der Nationalgott, 7. Obgleich es durch seine Isolierung von Handelswegen und Heerstraßen auch gegen feindlichen Überfall geschützt schien – sollte Moab seinem Schicksal nicht entgehen, 11-17.

**Grund für die Vernichtung, 20-47.** Moab sollte ernten, was es gesät hatte, 20-28, und für seinen Hochmut bestraft werden, 29-42. Nach schweren Zerstörungen aber wird Moab wieder aufgebaut werden, 43-47.

## Kap. 49 Weissagungen gegen verschiedene Nationen

**Gegen Ammon, 1-6.** Ammon war das nördliche „Brudervolk“ Moabs (1. Mo. 19,30-38),

Moloch (Milkom), 1, war der Nationalgott (1. Kö. 11,5.33). Rabba, das heutige Amman im Königreich Jordanien, war seine Hauptstadt, 2-3.

**Gegen Edom, 7-22.** Vgl. Ob. 1-9. Dort findet sich eine weitere Weissagung vom Gericht über Edom für begangene Grausamkeiten und Grenzübertritte gegen Juda in Verbindung mit den Ausdehnungsbestrebungen arabischer Stämme. Teman, 7, ist das heutige Tawilan, etwa 5 km östlich von Sela (Petra), der in Felsen gehauenen Stadt. Bozra, 13, ist eine befestigte Stadt Nordedoms.

**Gegen Damaskus, 23-27.** Arpad in Nordsyrien, etwa 34 km nördlich von Aleppo, wird gewöhnlich in der Schrift mit Hamat zusammen genannt, einem bekannten Stadtstaat am Orontesfluß nördlich von Damaskus. Die Macht dieser Stadtstaaten wurde durch Assyrien gebrochen und durch Babylon weiter gedämpft.

**Gegen Kedar und Hazor, 28-33.** Hazor (nicht Tell el Qedah, etwa 9 km südwestlich vom Hule-See, das die alte Handelsstraße Via Maris beherrschte) ist ein bisher unbekannt gebliebener Ort in der Arabischen Wüste östlich des Landes Palästina, das Nebukadnezar 598 v.Chr. plünderte. Kedar (1. Mo. 25,13) war ein arabischer Stamm von Wüstenbeduinen, die von Ismael abstammen. Nebukadnezar führte einen erfolgreichen Feldzug gegen diese Beduinestämme der Wüste (9,26; 25,23-24).

**Gegen Elam, 34-39.** Elam, östlich des zwischen Euphrat und Tigris gelegenen Landes Babylon, mit seiner Hauptstadt Susa, wurde im Winter 596 von Nebukadnezar überrannt. Zedekia kam im März 597 v.Chr. auf den Thron durch die Absetzung Jojachins. Der Ausspruch „der Bogen von Elam“ bezieht sich auf die Gewandtheit der elamitischen Bogenschützen, 35.

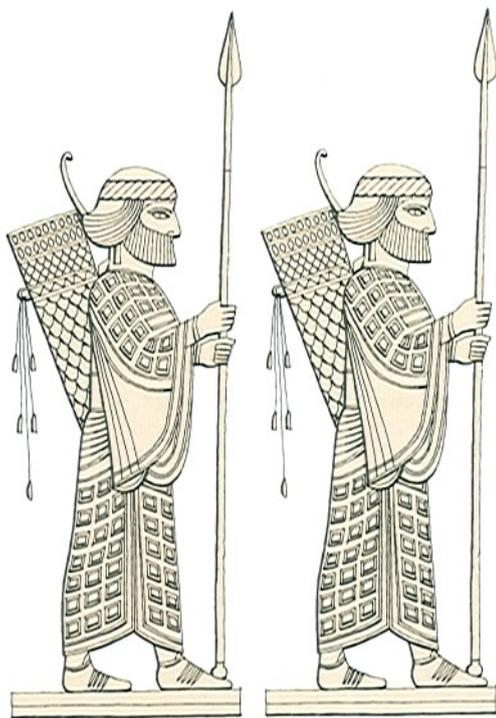
## Kap. 50

### Weissagung gegen Babylon

**Das Reich fällt an Persien, 1-3.** Zwei Themen sind mit dem Namen Babel verflochten: der Fall des historischen Babel jener Zeit und der Fall des Babylon der Offenbarung des NT (Off. 17-18). Die Götter Babylons erschrecken, als sie von der Weissagung des Falls der Stadt hörten: Beel (d.i. Baal) und Merodach (d.i. Marduk.). Das zu erwartende Unglück würde aus dem Norden kommen – ein Hinweis auf Kores (Cyrus), den Perserkönig, der Babylon im Oktober 539 v.Chr. eroberte (vgl. Dan. 7,4-5).

**Rückkehr aus dem Exil (Verbannung), 4-7.** Diese Weissagung erfüllte sich zunächst in der Rückkehr Israels aus der Babylonischen Gefangenschaft im Jahre 536 v.Chr., weist aber weit darüber hinaus auf die letzte noch zukünftige Sammlung Israels vor dem kommenden Reich des Messias.

**Thema der Zerstörung Babylons (AT)**



Relief aus dem alten Babylon

**fortgesetzt, 8-16.** Die riesige, alte Stadt Babylon, an einem Nebenarm des Euphrat, in der Nähe der heutigen Stadt Hilla gelegen, südwestlich von Bagdad, wurde im Jahre 1899-1914 n.Chr. von deutschen Archäologen ausgegraben, zunächst unter der Leitung von Robert Koldewey, später unter der Leitung von Heinrich Lenzen. Seine prächtigen Paläste, hängenden Gärten, sein Tempelturm, das Ishtar-Tor, seine Wälle und Befestigungen sind heute bekannt. Die Archäologie bestätigt voll und ganz die Pracht Babylons, der berühmten Stadt des Altertums (s. Text zu 2. Kö. 25).

**Israels Wiederherstellung, 17-20.** Babylon würde zerstört werden wie einst Assyrien, doch Israel wird wiederhergestellt und in einer noch fernen Zukunft aus der Zerstreuung gesammelt werden.

**Das göttliche Gericht über Babylon, 21-32.** „Merathaim“ („Land des zwiefachen Trotzes“), 21, war ein Wortspiel mit dem akkadischen Wort „mat murrati“ („Land der Lagunen“), die Bezeichnung Südbabyloniens im Volksmund. Ebenso ist das hebr. Wort „Pekod“ (Heimsuchung, im Sinne von Bestrafung), 21, ein Wortspiel mit akkad. „Pukudu“, dem Namen eines ostbabylonischen Stammes (Hes. 23,23).

**Weissagung von Israels Befreiung wiederholt, 33-34.** Israels „Erlöser“ ist stark und wird „ihre Rechtssache hinausführen“, d.h. sie erretten.

**Babylons Fall erneut bestätigt, 35-46.** Keine Nation kann es sich leisten, Gott ungestraft zu trotzen.

## Kap. 51

### Weissagung gegen Babel fortgesetzt

**Gottes Gericht über Babel, 1-5.** Babylon wird „niedergemäht und gesichtet werden wie Weizen“ – dieses bekannte Bild des Dreschens für Gericht wird hier auf Babylon angewandt (Jer. 21,10). Es hat sich an dem „Heiligen Israels“ versündigt, 5.

**Botschaft für den „Überrest“, 6-10.** Gottes Volk wurde befohlen, aus Babylon zu fliehen. (Vgl. den Fall des kirchlichen Babylon, Off. 17, und die Zerstörung des Handelszentrums Babylon, Off. 18.) Babylon war der goldene Becher, 7 (Off. 17,4). Das ganze Kapitel 51 ist eine prophetische Schau der Zerstörung des satanischen Weltsystems in der Endzeit, kurz vor dem zweiten Kommen des Messias zum Tausendjährigen Reich.

**Kommender Angriff Babylons durch die Meder, 11-19.** Medien lag nordöstlich von Babylon. „Viele Wasser“, 13, bezieht sich auf den Euphrat und die vielen Südbabylonien durchziehenden Kanäle (vgl. Off. 17, 1.15). Die Götzenanbetung wird verhöhnt, 16-19, im Gegensatz zu Israels wahren Gott, 15-16.

**Babylons Untergang, 20-33.** Babylon war Gottes Hammer, Kriegskeule, 20-23, – ein Instrument in seiner Hand, um sein ungehorsames Volk zu strafen. Doch Babylon wird zugrunde gehen wie Assyrien, 24-26. Wie vorher Babylon viele Nationen eroberte, 27-33, so werden sie es nun angreifen. Ararat, 27, ist Armenien, das Urartu des Altertums, nördlich vom Van See. Das Königreich Minni umfaßte die Mannäer südlich vom See Urmia. Askenas umfaßte das Land der Skythen.

**Israels Erlösung, 34-40,** aufs neue betrachtet.

**Fortsetzung über den Fall Babylons, 41-46.** Sesach, 41-43, war Babylon, das von seinen Angreifern überschwemmt werden würde.

## Kap. 52

### Judas Fall und Gefangenschaft, Jojachins Befreiung

**Jerusalem eingenommen, 1-30.** Dieses letzte Kapitel ist ein geschichtlicher Anhang, z.T. eine Wiederholung von 2. Kö. 24,18 - 25,30 (vgl. auch Jer. 39,1-10; 40,7 - 43,7). Beschrieben wird Zedekias Regierung, 1-3, seine Rebellion, 4-11. Die Belagerung der Stadt dauerte länger als 18

Monate. Ribla, 9, lag im zentral gelegenen Tal nordöstlich von Byblos. Jerusalem wurde im August des Jahres 586 v.Chr. durch Feuer zerstört, 15-16. Nebusaradan war Nebukadnezars Armeegeneral. Die aus dem Tempel entführte Beute wird beschrieben, 17-23, ebenfalls der Tod einer Anzahl von Priestern in Ribla, 24-27. Drei Deportationen werden aufgezählt, 28-30, offenbar im Zusammenhang mit Jojachins Wegführung im Jahre 597 v.Chr. (2. Kö. 24,12-16). Die Unterdrückung der Revolte Zedekias (586 v.Chr.) wird erwähnt, ebenso die Strafe für die Ermordung Gedaljas (40,7-41,18).

**Jojachins Beagnadigung, 31-34.** Siehe auch 2. Kö. 25,27-30.